

Auerthal-Beitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue, Zelle u. Umgebung.

Ercheint
Mittwoch, Freitag u. Sonntag.
Abonnementpreis
incl. der 3 wöchentlichen Beilagen vierteljährlich
mit Frachtposten 1 Mk.
durch die Post 1 Mk.

Mit 3 Familienblättern: Frohsinn, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Gegemeister in Aue (Erzgebirge).
Redaktion u. Expedition Aue, Marktstraße.

Inserate
Die einseitige Geradenzeile 10 Pf.
amtliche Inserate 25 Pf. die Geradenzeile,
Reklamen pro Zeile 20 Pf.
Alle Postanfragen und Landbriefträger
nehmen Bestellungen an.

No. 15.

Sonntag, den 31. Januar 1897.

10. Jahrgang.

Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mitteilungen von localem Interesse sind der Redaktion
sehr willkommen.

Das königliche Amtsgericht Schneeberg erläßt folgende
Bekanntmachung:

Für die Stadt Aue und die Ortsteile Auerhammer
und Zelle sollen Mittwoch den 24. Februar, 24. März, 21.
April, 19. Mai, 16. Juni, 7. Juli, 11. August, 8. Septem-
ber, 18. Oktober, 10. November, 8. Dezember d. J. 98. Ge-
richtstage in der im Schulgebäude an der Schwarzenberger
Straße belegenen Aula abgehalten werden. Die Abhaltung
von Terminen in freitagen Rechtsachen mit Ausnahme von
Sühneterminen ist von den Gerichtstagen ausgeschlossen. Die
zu erledigenden Sachen müssen bei dem königlichen Amts-
gerichte Schneeberg spätestens 2 Tage vor dem jeweiligen
Gerichtstage direkt oder durch Vermittelung des Herrn Lo-
cal-Bez. Ortsrichters angemeldet sein. Sachen, die nicht be-
wiesenermaßen angemeldet sind, können nur erledigt werden, wenn
dies ihrem Gegenstande und der Zeit nach möglich ist. Ex-
pediert wird Vormittags von 9/10—1 Uhr, Nachmittags von
2—3/5 Uhr.

In unserem Festbericht in letzter Nummer, Seite 24
hat sich ein Druckfehler eingeschlichen, es darf dort nicht
Herr Pastor Kaiser, sondern Herr Pastor Thomas
heißt.

Die Gesellschaft „Erholung“ sorgt für das Amüse-
ment ihrer Mitglieder in ausreife Weise. Nach-
dem erst am 21. d. M. das diesjährige Stiftungsfest mit
Concert, Tafel u. Ball gefeiert wurde, wird am 12. Febr.
ein Militär-Concert des kgl. Sächs. Jägerbataillons aus
Freiberg und am 1. März ein großes Costümfest, mit
Darstellung der Bildeburger Messe und großartigen
Ueberraschungen im Hotel zum blauen Engel stattfinden.
Fürwahr ein reiches Winterprogramm.

Aus Sachsen und Umgegend.

Leipzig, 27. Januar 1897. Gleichwie die Industrie-
halle, muß auch die Maschinenhalle auf dem Leipziger Aus-
stellungsplatz bedeutend erweitert werden. Die Anmeldun-
gen für den darin unterzubringenden Teil der Ausstellung
erfordern einen so großen Flächenraum, daß das ursprünglich
auf 15 000 qm Bodenfläche berechnete Gebäude sich zu klein
erweist. Es werden deshalb an den linken Flügel Bauten
von etwa 1500 qm angefügt. — Die Leipziger Ausstellung
wird auch eine Deutsch-Ostafrikanische Ausstellung haben.
Der im Auftrage des Leiters dieser Ausstellung, Lieutenant
a. D. Blanke, auf der Reise nach Deutsch-Ostafrika befind-
liche Beamte traf in Neapel mit dem neuen Gouverneur
Oberst Diebert zusammen, mit dem er auf demselben Schiffe
von dort aus die Reise nach der Kolonie antrat. Oberst
Diebert bekundete bei einer Unterredung lebhaftes Interesse
für das Unternehmen, dem er seine Unterstützung zusagte, und
gab der Erwartung Ausdruck, die Deutsch-Ostafrika Ausstel-
lung werde zeigen, daß in der That die Kolonie, von der
sie ein Bild geben wolle, eine gute Zukunft habe. — Auch
die Stadt Leipzig selbst wird in hervorragender Weise auf

der Ausstellung vertreten sein. Sie wird in einem eigenen,
besonderen Pavillon in reicher Fülle Material zum Studium
ihrer als musterhaft anerkannten Einrichtungen und Anstäl-
ten, Tief- und Hochbauten, statistische Ausstellungen u. dgl.
m. zur Anschauung bringen, was dem Bürger Ausschluß giebt
aber so manche, ihm bisher unbekannt gebliebene Zweige der
städtischen Verwaltung. Diese Ausstellung wird nicht allein
für Leipziger sondern auch für Auswärtige von hohem In-
teresse sein.

Die dauernde Gewerbeausstellung zu Leipzig hat im
vergangenen Jahre recht vorteilhaft für die beteiligten
Aussteller gewirkt, indem für 800 000 Mk. Umsätze zur Kennt-
nis der Ausstellung gelangten. Diese Zahl ist aber
kein richtiger Maßstab zur Beurteilung der dauernden Ge-
werbeausstellung als Kaufstätte, da der weitaus größte Teil
der herbeigeführten Räufe sich nicht feststellen läßt. In die-
sem Jahre wird die dauernde Gewerbeausstellung ganz be-
sonders vorteilhaft für die beteiligten Aussteller sein, weil
sie in Leipzig hausende Sächsisch-Thüringische Industrie-
und Gewerbeausstellung den Besuch wesentlich verstärken
wird. Für diejenigen Gewerbetreibenden, welche von der Sächs.
Thür. Ausstellung ausgeschlossen sind, oder große Kosten nicht
anwenden wollen, bietet sich Gelegenheit, unter geringen Ko-
stenaufwand durch die dauernde Gewerbeausstellung in Leip-
zig vertreten zu sein.

Dresden. Unsere Residenz hat im Wettlaufe mit Leip-
zig abermals einen beachtenswerten Schritt gethan. Die voll-
reichen Vororte Pieschen (bekanntlich eine „Hofburg“ der So-
zialdemokratie) und Trachitz zusammen ca. 25 000 Ein-
wohner zählend werden nach dem Beschlusse der Stadtver-
ordneten mit Ende des Jahres zu Dresden zählen und dann
nur noch Vorstädte der Residenz sein, wie das daraus gren-
zende ehemalige „Neudorf“, das bekanntlich als „Vorstadt-
Neudorf“ längst mit Pieschen zusammengewachsen ist. Die
nächste Einwohnerzahl dürfte Wobtau treffen, das bekanntlich
jezt ca. 20 000 Einwohner zählt. Nicht so geneigt zeigt sich
das über 10 000 Seelen aufweisende Plauen, das sich in
den letzten 15 Jahren namentlich in seinem oberen Teile
zu einem reizenden Villenstädtchen entwickelt hat, um insolge
seiner zum Teil wohlhabenden Bevölkerung (Selbständige
Dach- resp. Mansardwohnungen bilden im Villenstättchen über-
haupt nicht mehr eingebaut, bez. nicht selbstständig, d. h. als
besondere Wohnanlage, sondern werden finanziell (bei geringen
Kosten) daselbst und neben dem Ostein eröffneten Lehrersemi-
nare auch eine höhere Volksschule besitzt. Daß der Residenz
durch die Einverleibung bedeutende Ausgaben für Straßen,
Bauten, Beleuchtung etc. entstehen, ist nicht zu bestreiten
und läßt das ablehnende Votum der 10, gegen die Einver-
leibung Pieschens stimmenden Stadtverordneten wohl begrün-
det erscheinen.

Amtliche Mitteilungen aus der öffentlichen Sitzung
des Stadtverordneten-Collegiums zu Aue
am 28. Januar 1897.

Anwesend: 11 Stadtverordnete.
Es fehlten entschuldigend die Herren: Christian Becker,
Albert Fischer, Emil Helmbold. Unentschuldigend: Herr

Tabler. Am Ratstische: die Herren Bürgermeister Dr.
Kreßschmar und 4 Ratstischglieder.
Nach Gutachten des Wasserleitungsausschusses genehmigt
man die Wasserleitungsanlage vom Gutsgrundstücke der
Stadtgemeinde in Ischoria nach dem Adolph-Beyer-Stolln
unter Kostenbewilligung. — Die Bedingungen für den
Verkauf von Areal vom Steinigtgrundstücke werden fest-
gesetzt. — Ein Besuch der Firma L. A. Schreiber in
Plauen um eine Nachbewilligung für die von ihr 1896
hier ausgeführten Schleusenbauten wird abgelehnt, da
man annahm, daß die Firma die hiesigen Bodenverhält-
nisse kennen mußte, nachdem von ihr schon vorher Be-
schleusungsarbeiten vorgenommen worden waren.

Kirchliche Nachrichten von Aue.

4. Sonnt. nach Epiph.
Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Predigt über Matth.
8, 23—27: Pfarrer Thomas. Nachm. 1/2 2 Uhr: Kinder-
gottesdienst: Pfarrer Thomas. Abends 8 Uhr: Ev.-luth.
Jünglingsverein.
Mittwoch, den 3. Februar: Abends 1/2 9 Uhr: Bibel-
stunde im Ev.-luth. Männerverein über 1. Petri 2: Diac.
Dertel.
Donnerstag, den 3. Februar: Abends 8 Uhr: Bibel-
stunde in der Schule zu Auerhammer: Pfarrer Thomas.

Kirchen-Nachrichten für Altklösterlein-Zelle.

Am 4. Epiphaniasonntag vorm. 9 Uhr Hauptgottes-
dienst. Nach. 2 Uhr Missionsstunde (Armenien).

Meteorologisches.

Barometerstand am	Januar	Wetterhäufigkeit auf der König-
Früh 8 Uhr.	29. 30.	Albert-Brücke.
Sehr trocken	750	750 Temperatur n. Celsius
Befind. schön	740	am 29. Jan. + 4°
Schön Wetter	730	" 30. " - 3°
Beräuberlich	720	" " " " "
Regen (Wind)	710	" " " " "
Sturm	710	" " " " "

Zurückgesetztes Stoffe im Ausverkauf.
7 Meter solider Stoff zum ganzen Kleid für M. 1.50 Pf.
Cheviots, Diagonal Muster **Veloutine**
doppelt mod. Farben auf Verlangen in modernsten Farben
à 75 Pf. pr. Mtr. franco ins Haus.
Reinwollene Spagnoletti-Fianelle à 85 Pf. pr. Meter
vers. in eleganten Farben ins Haus, neueste Modestücke gratis
DETTINGER & Co., Frankfurt am Main.
Separat-Abteilung für Herrenkleiderstoffe: [6
Duzin von M. 1.35 Pf., Cheviots u. M. 1.95 Pf. an pr. Meter.

Das Bankgeschäft Carl Feintze, Berlin W., hat der Gesamt-
aufgabe unserer Zeitung eine Beilage betreffend II. Kunst-Ausstellungs-
Lotterie zu Berlin, deren Ziehung am 11. und 12. Februar ex. statt-
findet, beigelegt, worauf wir unsere Leser aufmerksam machen.

Eduard Bauermeister,
Bankgeschäft, Zwickau i./S.
An- und Verkauf von Staatspapieren, Kohlenanctien u. Anleihen
u. a. w. Beleihung von Effecten.
Wechseldiskont u. Domicilstelle. — Eröffnung laufender Rechnung
Vermittlung von Auszahlungen im In- u. Auslande
Einlösungsstelle aller fälligen Coupons u. a. m.

Plätterinnen
nur geübte, auf Oberhemden und Chemisets sucht bei
dauernder lohnender Beschäftigung auf Maschine
H. Gruenerts Plätteranstalt
Chemnitz.

Gesundheits-Elektrischer-Apparate
Sofortige Hilfe. „Asklepios.“ Sichere Heilung.
Zum Privatgebrauch. Vorsügliches Mittel ärztlich empfohlen gegen
Nerven-, Stessen- und Magenleiden, Gicht, Rheumatismus, männl. Schwäche (Im-
potenz), Rückenmarks- etc. Krankheiten heilt sicher die glänzend bewährte Elektrische
Inductions-Maschine, „Asklepios“ zur Selbstbehandlung mittels elektrischer Platten. —
Der Krankheits-Stoff wird durch den Urin ausgeschieden. Regulierung des elektrischen
Stromes schwach und stark (auch für Kinder anwendbar) nach Belieben bis zur
stärksten Zerkleinerung. Kein Kranker sollte die einmalige Ausgabe scheuen. Gross-
artiger Erfolg. Maschine complet inclusiv genauester Gebrauchsanweisung M. 25.
mit Massage-Elektroden M. 30.50.
Franko-Versand nur gegen Nachnahme oder Vorauszahlung des Be-
trages. — Bezugsstelle von Apparaten für Gesundheitspflege und medic. Zwecke von
Ludwig Laue, München, Landwehrstrasse 34.
Gut leserliche Adresse angeben.

Kein Kranker
Ohne die außerordentliche, hochwichtige,
großartige, heilsame Wirksamkeit der „Elek-
tricität“, deren vorzüglichste, großartige
Heilkräfte, heilt geradezu wunderbar.
Sofortige Hilfe. Vervollständig empfohlen. Sichere Heilung.
Spezialmittel gegen Gicht, Neu-
matismus, Gliederreihen, Kro-
gen-, Nieren-, Blasen-, Huden-
krankheiten, Darmkatarrh, Heber-
neuralgie u. Nerven-Schreib-
krampf, Jähst, Blähungen,
Milg-, Gries-, Stein-, u. Gallen-
leiden.
Es giebt nur ein Heilverfahren, durch welches Krankheiten wirklich ge-
heilt werden, und dies ist die natürliche Heilweise oder „Elektricitäts-
Heilweise“ genannt. Aufgebaut ist diese auf unumstößlichen physio-
logischen Grundgesetzen und dabei einfach in ihrer Anwendung und von
höchster Wirkung. Solche aber ist erfolgreich aus, und landen durch
das bewährte, erprobte, vernünftige Heilverfahren „Elektricität“ Tau-
sende Kranke in kürzester Zeit die langersehnte Wiederherstellung der
Gesundheit. Heilt ohne Berufshilfe der als erprobte, vernünftige
zuverlässigste Heilweise, glänzend bewährte Elektricitäts-Heilweise
Heil-Apparat „Asklepios“ compl. und mit Anweisung M. 25; mit
Massage M. 30. 50. Franko-Versand, gegen Vorauszahlung oder
Nachnahme von
Ludwig Laue, München, Landwehrstrasse 34.
Elektrische Apparate für Heilzwecke. Vernünftige Heilweise und
Gesundheitspflege der Elektricitäts-Heilweise.
Wer vor Täuschungen, ähnlich, werthloser Nachahmungen mein. Apparate!

Rocksch
schwarzer Johannisbeer-saft
Indertausendmal, Athemnoth,
Heiserkeit. Flasche 50 Pf. Wein-
verkauf für Aue u. Umgegend
Oskar Storz,
Bettner-Strasse.
Städt. Beamten-Schule
Spez. für Bohwein vielseitige
Postgebühren Anmerk.
für Post-, Eisenbahn, Gemeinde
u. Privatdienst.
Prospekt gratis.

Seelig's Kaffee
Essenz
ist der
tollste orga-
nische und
billigste
Kaffee-Zusatz, welcher
dem Kaffee einen vollen, kräf-
tigen Moos-Geschmack ver-
leiht und dem Kaffee
eine prächtige,
goldbraune
Farbe gibt.
Präpariert Paris, London,
Chicago, Berlin.
Emit Seelig, A.-G., Bielefeld.
General-Vertreter: Carl Giefeler, Leipzig-Plagwitz.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Die eingelaufenen Berichte lassen erkennen, daß der Geburtstag des Kaisers nicht nur überall in Deutschland in geeigneter Weise begangen worden ist, sondern daß auch die Deutschen im Auslande die Gelegenheit ergriffen, ihren Patriotismus und ihre Anhänglichkeit an das Vaterland zu bekunden. Telegraphische Berichte über derartige Feiern sind sehr zahlreich eingelaufen.

* Der Kaiser hat an seinem Geburtstage dem Finanzminister Dr. Miquel und dem Chef des Jivillabinetts, Dr. v. Lucanus den Schwarzen Adler-Orden verliehen. Mit dieser Verleihung ist der erbliche Adel verbunden.

* Ueber die Militärstrafprozeßordnung ist es zu irgend welchen Verhandlungen im Bundesrat selbst oder im Ausschuss noch nicht gekommen. Es finden vielmehr vorerst nur vertrauliche Verhandlungen mit den Vertretern einzelner Bundesstaaten statt. So ist z. B. ein Vertreter Württembergs, ein solcher Bayerns zu diesem Zwecke in Berlin.

* Die deutsch-russische Zollkonferenz hat ihre Arbeiten so weit beendet, daß es zum offiziellen Abschluß des Abkommens nur noch einiger Formalitäten bedarf. Die Veröffentlichung des Abkommens dürfte schon in naher Zukunft zu erwarten sein.

* Die freisinnige Volkspartei hat zum Stat des Reichstanzlers den Antrag eingebracht, den Herrn Reichstanzler zu ersuchen, das preussische Staatsministerium zu veranlassen, Borchschungen zu treffen, welche öffentliche Verdächtigungen der obersten Staatsbehörden durch Organe der königl. preussischen politischen Polizei, wie sie im Prozeß Ledert-Lapow zu Tage getreten sind, für die Zukunft ausschließen.

Oesterreich-Ungarn.

* Der Nordb. Allg. Jtg. wird aus Wien geschrieben: In gut unterrichteten politischen Kreisen verlautet, während der parlamentarischen Zeit solle Bürgermeister Strobach, der mit der Zeitung kommunaler Angelegenheiten Schwierigkeiten habe, zurücktreten und Dr. Luwert Bürgermeister von Wien werden. Das Blatt sagt hinzu, die Bestätigung der Nachricht bleibe noch abzuwarten.

* In Oesterreich haben die Sozialdemokraten, die einen in heftiger Sprache abgefaßten Wahlaufauf erliefen, für die Wahlen der neuen fünften Kurie in allen Kronländern, Dalmatien ausgenommen, Kandidaten aufgestellt. Ihre Kandidatenliste umfaßt 60 von den 72 Wahlbezirken der genannten Kurie. Es entspricht dies dem sozialdemokratischen Grundsatz, möglichst in allen Wahlbezirken Kandidaten, und wäre es auch nur zum Zweck der Zählung der für dieselben abgegebenen Stimmen, aufzustellen.

Frankreich.

* Präsident Faure ist so gerührt durch die Aufmerksamkeit, die Frankreich durch den Besuch Murawiew's zu teil wird, daß er sich entgültig zu einer Reise nach Petersburg entschlossen hat, und zwar wird er nach dem Nord' im Juli dorthin reisen. Ein Kriegsschiff wird ihn nach Russland bringen, ein Panzergeschwader ihn begleiten. In seinem Gefolge werden General de Boisdeffre und Tourmier und Admiral Servais und Sallanbrone sein.

* Die Armeekommission der Deputierten-Kammer nahm am Mittwoch den Bericht ihres Referenten entgegen. Derselbe empfiehlt die Annahme des Gesetzentwurfes betr. die Bildung vierter Bataillone. Im Einkommen mit dem Kriegminister General Billot wurde der Gesetzentwurf einstimmig angenommen.

England.

* Bekanntlich hat das Warenmarkengesetz von 1887 nicht die Wirkung gehabt, die man damit zum Schutze der englischen Industrie gegen die ausländische, besonders die deutsche, Konkurrenz zu erzielen gedachte. Das „Made in Germany“ das seitdem den deutschen Fabrikaten in England aufgeprägt

werden muß, hat nicht, wie beabsichtigt war, als Brandmarke dieser Erzeugnisse gewirkt, sondern vielmehr als Reklame für dieselben. Nun denken die englischen Industriellen darüber nach, wie sie diesen lästigen Warenstempel wieder los werden können. Im Unterhause beantragte der Abg. Sir Robert Vincent, das Warenmarkengesetz dahin zu ändern, daß fremde Waren nicht mehr mit dem Namen des Ursprungslandes bezeichnet werden, sondern nur die Worte „Ausländisches Erzeugnis“ als Marke tragen sollen. Der Präsident des Handelsamtes Ritchie erklärte sich dagegen. Der Antrag Vincent wurde darauf mit 158 gegen 97 Stimmen abgelehnt.

Dänemark.

* Eine neue Jarenreise wird signalisiert. Nach Meldungen aus Kopenhagen hat der russische Minister des Aeußern, Graf Murawiew, bei seinem jüngsten dortigen Aufenthalt gegenüber befreundeten Personen die Hoffnung ausgesprochen, daß die Beziehungen es ihm erlauben dürften, mit dem Jaren die dänische Hauptstadt in wenigen Monaten wieder zu besuchen.

Spanien.

* Den spanischen Botschaften ist aus Madrid über die Lage auf Cuba folgende telegraphische Mitteilung zugegangen: General Weyler durchzieht an der Spitze von vierzehn Truppenbataillonen die Provinzen von Havana und Matanzas nach allen Richtungen, so daß sich die meisten Führer der Aufständischen in die Provinz Las Villas, unter Zurücklassung von Toten, Verwunden und verschiedenem Material in Rio de Havana zurückziehen mußten. Zahlreiche Flüchtlinge befinden sich in Marimón. In den erigenannten Provinzen gibt es gegenwärtig keine organisierten Rebellenbanden mehr und überhaupt keine größeren Scharen derselben, so daß man diese Gebiete als fast vollständig beruhigt ansehen kann. In den Zuckerfabriken, die sich hinter der Linie der Truppen befinden, wurde die Arbeit wieder aufgenommen.

* Von einer Art Jeanne d'Arc, die den Aufständischen auf den Philippinen erstanden, berichtet die spanische Blätter aus Manila. Es ist die Gattin des kriegsrechtlich erschossenen Injurgentendens Rizal, eine Engländerin von Geburt. Sie ist am Hauptquartier des Aufstandes, in Imus eingetroffen, und entflammt die Eingeborenen durch ihr Auftreten und ihre sühnende, wilde Freiheit atmende Rednergabe. Ihr Ruf hat sich bereits über die ganze Inselgruppe verbreitet.

Balkanstaaten.

* Nach Berichten aus Konstantinopel richtete das dortige jugtürkische Komitee an hochstehende Zivil- und Militärfunktionäre ein Schreiben mit der Aufforderung, einen Wechsel in dem gegenwärtigen, für das Reich verderblichen System herbeizuführen, da sonst das Komitee eine Aktion beginnen möchte, welche dem Reiche zum Schaden gereichen möchte.

* Aus Aretia wird gemeldet, daß große Scharen Aretianischer von den Bergen herabstiegen, um die Einführung der Reformen zu erzwingen. Aus Griechenland sind neue Unterstufungen und Waffenentbindungen gemeldet. Es herrscht erneut große Panik, die Bevölkerung steht mit Angst und Bangen den nächsten Tagen entgegen und bringt die meiste Zeit des Tages hinter verschlossenen Thüren zu.

* Durch Erlass des griechischen Kriegsministers werden die Reservisten des Jahresganges 1891 auf den 2. Mai zur Fahne einberufen werden. Der einberufene Jahrgang soll den Truppenteil für das Lager von Zeben bilden.

Amerika.

* Der Sekretär des Marineamts in Washington ist der Frage näher getreten, ob man die Schrecken der Seegeichte nicht durch eine Organisation vermindern könnte, die es erlaubt, den Verwundeten außerhalb der Gefechtsphäre Hilfe zu bringen. Sofern dieser Gedanke die erwünschte Verbreitung und Berücksichtigung findet, würde der im Jahre 1884 in Genf abgeschlossene Konvention zur Einberufung von Leiden der Verwundeten auf dem

festen Lande eine völkerechtliche Konvention zur Seite treten, welche den Fortschritt in der Humanisierung des Krieges auch auf die See zu übertragen hätte.

Wette.

* Aus San Sibar wird gemeldet, daß trotz aller englischen Ablehnungen der Sultan Hamud den Ruhamed am 19. d. plötzlich schwer erkrankt war, so daß von englischer Seite sogar das Gerücht verbreitet wurde, die plötzliche Erkrankung des Sultans sei auf einen von dem unter deutschem Schutze in Dar-es-Salaam lebenden „Gintagsultan“ Said Chalik angelegten Vergiftungsversuch zurückzuführen. Erst als die Engländer die Gattin des Sultans in Erfahrung brachten, wurde die ganze Meldung als auf Erfindung beruhend bargefellt.

Deutscher Reichstag.

Am 28. d. wird die zweite Staatsberatung fortgesetzt mit dem Etat der Reichspost- und Telegraphenverwaltung. Beim Titel „Staatssekretär“ beantragt die Budgetkommission folgende Resolution: „Den Herrn Reichstanzler zu ersuchen, veranlassen zu wollen, daß die Annahme und Bestellung gewöhnlicher Posten von der Reichspost an Sonn- und Feiertagen, mit Ausnahme der Weihnachtszeit vom 18. bis 30. Dezember, auf Festtagen beschränkt werde.“ Die Resolutionen auf Erhöhung des Postgewinns für einfache Briefe beantragt die Kommission, den verbündeten Regierungen zur Erwägung, diejenigen neuen Ermäßigungen der Fernspreckgebühren als Material zu überweisen.

Abg. Müller-Sagan (fr. Sp.): Auch in diesem Jahre liegen uns wieder eine Reihe von Resolutionen von Postbeamten um Gehaltsaufbesserung vor. In der Frage der Erhöhung des Postgewinns für einfache Briefe verhält sich die Postverwaltung nicht immer ablehnend. Nur das eine hat der Staatssekretär zugelassen, daß in Zukunft ein halbes Gramm Lebergewicht noch nicht als doppelpostpflichtig gerechnet werden soll. Der Ausfall, den der Staatssekretär beabsichtigt, wäre sofort gedeckt, wenn der neue Postleistungssatz recht bald in Kraft gesetzt würde, welcher die Kosten den Leistungen der Post entsprechend verteilt und nicht die billigen kleinen Blätter in ungebührlicher Weise begünstigt. Dringend der Neuordnung bedarf ferner die Frage der Fernspreckgebühren. Der Sach, den die Verwaltung jetzt mit Rücksicht auf die Verjüngung der in den Fernsprecklinien angelegten Kapazitäten festhalten zu müssen glaubt, ist entchieden zu hoch.

Abg. Hug (Zentr.) wünscht gleichfalls eine Ermäßigung der Telegraphengebühren im Interesse der kleinen Städte, in denen es den großen Städten gegenüber so außerordentlich wenig Anschlüsse gebe.

Staatssekretär v. Stephan: Ich will nochmals erklären, daß einer nochmaligen Ermäßigung der Fernspreckgebühren, nachdem dieselben bereits dreimal herabgesetzt worden, sehr erhebliche Gründe entgegen stehen. Es ist richtig, daß die Gebührenherabsetzung eine Verkehrserleichterung zur Folge hat, aber es heigert sich auch die Ausgaben. Die Fernspreckgebühren sind übrigens bei uns niedriger als in der großen Mehrzahl der anderen Länder. — Redner verliest eine haifische Leberstift über die Zahl der hergestellten Anschlüsse im Deutschen Reich, aus der er als Resultat feststellt, daß ein Gespreck etwa 3/4, Bg. koste, was nicht zu hoch sei.

Abg. Gamp (freik.): Es wäre unverantwortlich von uns, wenn wir durch Erhöhung des Postgewinns für einfache Briefe einen Einnahmefall von 4 Mill., durch die Ermäßigung der Telegraphengebühren einen weiteren von 6 Millionen herbeiführen wollten. Wir müßten geradezu im Gelde schwimmen, wollten wir in dieser Richtung vorgehen. Damit, daß Posten, die außerhalb der Poststunden aufgegeben werden, ein Strafporto von 1,20 Mk. bezahlen, bin ich einverstanden, eine Ausnahme müßte aber für die Kruppensendungen aus dem Lande gemacht werden.

Staatssekretär v. Stephan: Sobald wir den Wunsch des Abg. Gamp erfüllen, werden Tausende von Rufe erhalten, die diese Ausnahme für sich ebenfalls beanspruchen. Es handelt sich hier um außerordentliche Leistungen, für die eine außerordentliche Lage wohl angebracht ist.

Abg. Singer (Soj.): Ich glaube, der Wunsch des Abg. Gamp wäre leicht durchzuführen, seine Erfüllung würde auch kaum einen erheblichen Ausfall zur Folge haben können. Der Staatssekretär verhält sich auch hier ablehnend, weil momentan eine Reduzierung der Einnahmen eintreten könnte. Er beantragt die Post- und Telegraphenverwaltung als ein Institut rein fiskalischer Natur. Ich bin im Gegensaß zu ihm überzeugt, daß eine Verbilligung der Fernspreckgebühren einen nennenswerten Ausfall überhaupt nicht zur Folge hat. Er würde

gedekt werden durch die Vermehrung der Anschlüsse. Die von der Budgetkommission vorgeschlagene Resolution empfehle ich Ihnen zur Annahme. Es soll dadurch eine Entlastung der Postbeamten, eine Erweiterung der Sonntagruhe herbeigeführt werden, die noch immer nicht genügend durchgeführt ist. In Betreff des Telephonanschlusses darf kein Unterschied bestehen zwischen dem Reichskrat und dem Arbeiter, es sei denn der der früheren oder späteren Anmeldung. Auch im Briefverkehr sollen ähnliche Verbesserungen einzelner vorkommen. Endlich möchte ich noch um Auskunft darüber bitten, ob es wahr ist, daß in Frankfurt a. M. Kinder unter 18 Jahren bei der Votestellung verwendet worden sind.

Unterstaatssekretär Fischer: Die Behauptung, daß in Frankfurt Kinder in größerer Zahl beschäftigt worden sind, habe ich in der Kommission für unwahrscheinlich erklärt. Die Ermittlungen haben ergeben, daß sechs Knaben, von denen einer keiner unter 14 Jahren war, in der Weihnachtszeit täglich einige Stunden mit dem Bekleben der Posten beschäftigt worden sind. Abg. Singer hat sich sodann über die mangelhafte Durchführung der Sonntagruhe beklagt. Es sind verschiedene Regelungen eingereitet. Wir halten auch nicht aus finanziellen Rücksichten mit der Stellenvermehrung zurück. Wir schlagen Ihnen beispielsweise in diesem Etat eine Vermehrung um etwa 5000 etatsmäßige Stellen vor. Was der Vorredner über angebliche Verweigerungen erzählt hat, muß ich in das Gebiet der Phantasie verweisen.

Abg. Lingens (Zentr.) empfiehlt möglichst strikte Durchführung der Vorschriften über die Sonntagruhe und thunlichste Ausdehnung derselben. Abg. Werner (Natl.) wünscht besonders Verbesserung der Unterbeamten. Erhöhung der Gehaltsgrade für einfache Briefe, Ermäßigung der Fernspreckgebühren, baldige Vorlegung eines Postleistungssatzes und Abschaffung des Gratifikationswesens.

Abg. Gammacher (nat.-lib.): Ich will die Debatte zurückziehen auf die Frage der Erhöhung des Normalgewinns für einfache Briefe. Herr Gamp hat ja den Staatssekretär in seiner ablehnenden Haltung untertütigt. Aber es kann unmöglich behauptet werden, daß aus der Erhöhung des Briefgewinns oder der Ermäßigung der Fernspreckleistung dauernd eine Verminderung der Einnahmen erwachsen könnte. Es hat sich bei jeder Herabsetzung der Einnahmestruen, mit denen ja eine gewisse Analogie vorhanden ist, gezeigt, daß nicht Minderertrahmen, sondern Mehrertrahmen eintraten. Was das Normal-Strafporto anbelangt, so ist dasselbe eingeführt worden zu einer Zeit, als unsere Papierindustrie noch in der Entwicklung begriffen ist. Jetzt fabrizieren wir sehr gutes Papier, aber auch schmeres. Deshalb allein ist auch die Erhöhung des Normalgewinns geboten.

Staatssekretär v. Stephan: Die verbündeten Regierungen bringen den Verkehrsinteressen gewiß alles Wohlwollen entgegen, aber sie haben auch noch andere Faktoren zu berücksichtigen, die Landwirte, die Industrie, vor allem aber die Finanzen. Es sind, wie ich bereits anführte, 10 Millionen Ausfall zu befürchten. Darin liegt für uns ein Wall. Darauf wird die Weiterberatung verlag.

Von Nah und Fern.

Riel. Am 28. Februar begehrt die Tante der Kaiserin, Prinzessin Henriette von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, mit ihrem Gemahl, Dr. Johannes Friedrich August von Esmarck, Geheimen Medizinalrat, Generalarzt 1. Klasse und Universitätsprofessor zu Riel, das Fest ihrer silbernen Hochzeit.

Stettin. Während des Militärspargenfreies kam es in Stettin zu Ausschreitungen seitens der Menge. Es wurden insgesamt 20 große Geschäftsläden demoliert, viele Waren gestohlen, auch eine Person verletzt.

Karlruhe. Wie mitgeteilt wurde, ist der Leutnant v. Brühwiler, nachdem das erste Erkenntnis des Militärgerichts die Bestätigung des Kaisers nicht geäußert hat, nunmehr zu 3 Jahren und 20 Tagen Gefängnis verurteilt worden. Wie man annimmt, wird er die Strafe in Freiburg i. B. abbüßen. — Aufsehend ist die Beurteilung nur wegen Totschlags im Affekt erfolgt. Der § 113 des Reichsstrafgesetzbuchs, der auch auf Militärpersonen Anwendung findet, lautet: „Wer der Totschläger ohne eigene Schuld durch eine ihm zugefügte Mißhandlung oder schwere Verleumdung von dem Gebieten zum Tode gereizt und hierdurch auf der Stelle zur That hingetrieben worden, so tritt andere mildernde Umstände vorhanden, so tritt Gefängnisstrafe nicht unter 6 Monaten und höchstens von 5 Jahren ein.“

Die Herrin von Wolfenshagen.

Novelle von Luise Cammerer.

(Fortsetzung.)

„Sie haben von meinem Unfall gehört und diesem verdanke ich Ihre Teilnahme, nun verhebe ich,“ sagte er herzlich, „sei er gefeget um des Guten willen, und nun mein vertriebes Fräulein, bevor ich Ihre Güte annehme: mein Name ist Oswald von Finkestein.“

„Wenn mir der Zufall auf der großen Heerstraße des Lebens ein Menschenkind in den Weg führt, dem ich einigermaßen zu Gefallen leben kann, gerichte ich es, ohne vorher nach Rang und Würden desselben zu fragen,“ sagte sie mit seinem Spottlächeln, während dieser Spott als Frunte schenbar im Auge weiter glomm, „bei Menschen, die der leidige Zufall für kurze Zeit zusammenführt, thut ja der Name auch nichts zu Sache.“

„Sie thun das Gute, um des Guten, nicht um des Dankes willen,“ erwiderte er leicht beschämt, „wie könnte es auch anders sein, doch glaube ich nicht, daß meine Vorstellung eine irtige Auffassung zuläßt.“

„Ich bin ja selbst nur Gast hier,“ beruhigte sie weiter, „erst heute habe ich mir größere Rechte erworben, indem ich Patenschaft bei dem Kindchen der Hausfrau vertrat. Die junge Birin ist die Tochter meiner Amme und im gleichen Alter mit mir,“ setzte sie erklärend hinzu.

„Dem Kindchen mag das Leben leicht werden,“ kam es erregt von seinen Lippen, „da eine gütige Fee ihm den ersten Weg zu leiten sich

herbeiläßt und die ersten Glücksböten an seine Wiege niederlegt!“

„Die freisinnige Menschheit achtet solch geheime Mächte nicht mehr,“ erwiderte sie heiter, „sie zieht sichtbare Beweise geheimnisvollem Wollen vor, ich muß getichen, daß auch bei mir die Märchenpoesie verschwand, als ich zu denken begann.“

Er nickte zustimmend und nahm von all dem Guten, das sie ihm bot.

„Wie traulich und wohlnehmend es hier ist,“ bemerkte er, sich umblühend, „ein ganz heimlicher Friede überkommt mich!“

Die Ausschmückung des Zimmers war eine äußerst einfache, aber dennoch anheimelnd. Ueber dem braunen Ledersopha hingen im dunklen Rahmen die verblühten Bilder der Vorfahren des Birin. Ein tiefer, altmodischer Glöschschrank gestopft voll blinkender, blinkender Sinn- und Porzellangegegenstände, einige bequeme Postersühle, ein horter Eichenstisch und einige hochaufgetürmte Weiten bildeten die Einrichtung, und dennoch umfaßte dieser Raum die ganze Welt der Wirklichkeit. Die junge Dame erhob sich und öffnete die Fenster, die nach dem Walde lagen.

Schon neigte die schwebende Sonne sich, ihre Strahlen fluteten über die annenspitzen und Buchenwipfel und ruhten vergoldend auf dem moogenden Korn, aus dem zahllose Blumenaugen grühten. Auf der Blütenpracht der Blumen lag ein rofiger Schimmer. In Licht und Glanz zerfloß die ganze Natur.

Der Blick des jungen Mannes hing wie gebannt an der anmuthvollen Gestalt, die von Blut überhäuft in der Fensterschwelle stand.

Sie neigte ihm das schöne Haupt zu und sagte träumerisch: „Sie waren lange in der Fremde, das thut nicht gut! Wer das Großartige erfährt, darf darüber das Liebliche nicht vergessen. Wer sich der Heimat entfremdet, wird ihr fremd im Fühlen und im Denken. Meine Kindheit, meine ganze Jugend ist mit dem Dörfchen hier verknüpft, ich glaube, die Sehnsucht wird mich immer hierher zurückziehen!“

Er lächelte ihr zu. „Haben Sie schon ein Stück Welt gesehen?“

Sie schüttelte verneinend das schöne Haupt. „Ich weiß nur, daß ich in der Weidung einst fast das Niemholen gelernt habe,“ erwiderte sie sanft.

„Herzbelebend, erfindend war die Luft, die ich dort atmet; man hat mir immer viel Freiheit geschenkt, die strengen Penfionsregeln und starren Mauern erdrückten mich fast. Ich hat und fachte, bis ich aus der Pension zurückkehren durfte. Der Eindruck blieb für immerbar!“

„Wie hold und schön sie war und wie befridend ihre Stimme klang, ja, wo sie weilte, da konnte auch keine Welt sein. Der Zauber ihrer Persönlichkeit würde ihm auch das einfache Dörfchen zur Heimat machen. Doch kämpfte er auch für die Schönheit draußen.“

„Die Weidung ist nicht die Welt,“ entgegnete er mit seinem Lächeln, „ein Urteil über Ungelamtes ist meist beschränkt, oft gar vom Vorurteil geleitet. Die Welt ist da, wo himmelhohe Berge uns an unsre Niedrigkeit erinnern, wo die Sonne sich in strahlenden Gewässern spiegelt, wo der Himmel azurblau über blühenden

Orangen- und Myrthenhainen thront, wo alles ainet in Blüte und Duft, wo bunte, märchenhafte Gestalten an unserm trunkenen Auge vorüberziehen, wo fremde, eigenartige Weisen in unsre Ohren tönen und unser Fühlen bezaubern und bezaubern!“

„Und von den klaren Sinn verwirren,“ er-gänzte sie leise, traurig, „wer solches erfährt, dem wird wohl die Heimat eng und därtig, der wird sich immer in ihr glücklich fühlen, und auch Sie werden wieder hinausziehen. Und doch, so schön Ihre Schilderung, ich möchte den ewig blauen Himmel nicht! Ich würde mich nach deutschem Winter, nach Schnee und Eis und Schellengelächte sehnen und bei dem Führen der Orangen- und Myrthenhaine würde mich die Sehnsucht nach dem Rauchen meiner Eichenwälder überfallen!“

„Ans Vaterland, ans teure, schließ dich an, das halte fest mit deinem ganzen Herzen, hier sind die starken Wurzeln deiner Nacht, dort in der fremden Welt bist du allein! ein schwaches Rohr, das jeder Sturm zerbricht!“

„Wie tief empfunden sind diese Worte unsres unsterblichen Dichters. Sie mag wohl ihren Reiz haben, die schöne Welt da draußen, aber man soll sich darin nicht vertieren, man schubet dem Vaterland Pflichten, wenn man Bestium hat!“

Er blickte in das erregte, holde Gesicht, in die leuchtenden Augen, und es wurde ihm so warm, so wohl zu Mut, wie seit langen Jahren nicht.

Der Birin führte das traumverlorene Beisammensein. „Gnädiger Herr, Ihr Wagen ist gerichtet!“

Wien. Hinter dem ...
Friedhofe auf der Straße ...
Abend um ...
Schnee ...
Während dies geschah, durchsuchte man ...
In dem Briefe heißt es ...
Der Quard geht jetzt immer mit der Mail, sie ...
Ich habe nicht und bekomme auch ...
Ich will erlernen und schlafen ...
Die Selbstmordhandlung, die schon halb ...
beraen Adresse sie angab, während sie sich ...
harrlich weigerte, die Adresse ihrer Eltern ...

Wizza. Das die Bewachung der geträumten ...
eine vorzügliche ist, bedarf kaum einer ...
berichtet, ist vielleicht die bestbewachte ...
Eine österrische Leibwache zieht der Kaiserin ...
voran, da die Schritte der Kaiserin sehr ...
hast sind; die Schar der französischen ...
unter Leitung ...
— Kaiserin Eugenie wird von einem ...
getreuen ...
Mannes ist eine besondere und sympathische ...
Aufmerksamkeit des ...
Die Königin Viktoria bringt eine Schar ...
Detektives mit, denen sich zwei ...
Agenten anschließen. Das all diese ...
mannschaften, die aus den besten noch ...
ausgewählten sind, keine leichte Arbeit haben, ...
begreifen. Sie haben dabei noch den ...
Befehl, keines Wortes, keiner Beobachtung ...
nur mit einem Worte zu erwähnen.

Wagons. Mit dem 9 Uhrzug traf dieser ...
in Chiasso ein von Brindisi kommender ...
zweiter Klasse unter ...
Im Wagen war eine einzige Person eingeschlossen, ...
aus ...
Vorstand von Chiasso verlangte telegraphisch ...
Belegungen von den Bundesbehörden in ...
Da jede Antwort ausblieb, sandte er den ...
verdächtigen Wagen, ohne ihn vorher ...
zu lassen, nach Mailand zurück. Man ...
ber, der geheimnisvolle Reisende habe sich ...
Quarantäne in den Häfen des ...

Wäffel. Das hiesige vämische Theater ...
wurde am Dienstag während der ...
insolge Bruches mehrerer Wasserleitungsrohre ...
überflutet; das Wasser drang in den ...
Schauerraum ein; das Publikum ...
Es wurde niemand beschädigt.

Wunden. Das Armenhaus in ...
wurde bei ...
Die Rettungsarbeiten ...
Der 26 Bewohner ...
Zwei alte Frauen ...
nicht retten lassen; man fand ...
verlorenen Leichen. Eine dritte wurde ...
Sprünge aus dem Fenster schwer ...
mehrere andere erhielten schwere ...
Wunden. Wie man vermutet, hat eine ...
alte Frau das Feuer angelegt.

Konstantinopel. Am 23. d. nachmittags ...
ging über Konstantinopel ein ...
weiter nieder. Gegen 3 Uhr ...
orkanartiger Sturm, der großen ...
namentlich in den auf den ...
Städte ...
In Stambul ...
Häuser und ...
Dächer wurden abgetragen, ...
fast in allen Häusern ...
In Pera war die Gewalt des ...
so groß, daß die ...
Menschen zu Boden ...
Eine ...
Lunnenge ...
sowie ...

Wien. Hinter dem ...
Friedhofe auf der Straße ...
Abend um ...
Schnee ...
Während dies geschah, durchsuchte man ...
In dem Briefe heißt es ...
Der Quard geht jetzt immer mit der Mail, sie ...
Ich habe nicht und bekomme auch ...
Ich will erlernen und schlafen ...
Die Selbstmordhandlung, die schon halb ...
beraen Adresse sie angab, während sie sich ...
harrlich weigerte, die Adresse ihrer Eltern ...

Wizza. Das die Bewachung der geträumten ...
eine vorzügliche ist, bedarf kaum einer ...
berichtet, ist vielleicht die bestbewachte ...
Eine österrische Leibwache zieht der Kaiserin ...
voran, da die Schritte der Kaiserin sehr ...
hast sind; die Schar der französischen ...
unter Leitung ...
— Kaiserin Eugenie wird von einem ...
getreuen ...
Mannes ist eine besondere und sympathische ...
Aufmerksamkeit des ...
Die Königin Viktoria bringt eine Schar ...
Detektives mit, denen sich zwei ...
Agenten anschließen. Das all diese ...
mannschaften, die aus den besten noch ...
ausgewählten sind, keine leichte Arbeit haben, ...
begreifen. Sie haben dabei noch den ...
Befehl, keines Wortes, keiner Beobachtung ...
nur mit einem Worte zu erwähnen.

Wagons. Mit dem 9 Uhrzug traf dieser ...
in Chiasso ein von Brindisi kommender ...
zweiter Klasse unter ...
Im Wagen war eine einzige Person eingeschlossen, ...
aus ...
Vorstand von Chiasso verlangte telegraphisch ...
Belegungen von den Bundesbehörden in ...
Da jede Antwort ausblieb, sandte er den ...
verdächtigen Wagen, ohne ihn vorher ...
zu lassen, nach Mailand zurück. Man ...
ber, der geheimnisvolle Reisende habe sich ...
Quarantäne in den Häfen des ...

Wäffel. Das hiesige vämische Theater ...
wurde am Dienstag während der ...
insolge Bruches mehrerer Wasserleitungsrohre ...
überflutet; das Wasser drang in den ...
Schauerraum ein; das Publikum ...
Es wurde niemand beschädigt.

Wunden. Das Armenhaus in ...
wurde bei ...
Die Rettungsarbeiten ...
Der 26 Bewohner ...
Zwei alte Frauen ...
nicht retten lassen; man fand ...
verlorenen Leichen. Eine dritte wurde ...
Sprünge aus dem Fenster schwer ...
mehrere andere erhielten schwere ...
Wunden. Wie man vermutet, hat eine ...
alte Frau das Feuer angelegt.

Konstantinopel. Am 23. d. nachmittags ...
ging über Konstantinopel ein ...
weiter nieder. Gegen 3 Uhr ...
orkanartiger Sturm, der großen ...
namentlich in den auf den ...
Städte ...
In Stambul ...
Häuser und ...
Dächer wurden abgetragen, ...
fast in allen Häusern ...
In Pera war die Gewalt des ...
so groß, daß die ...
Menschen zu Boden ...
Eine ...
Lunnenge ...
sowie ...

Kriminalkommissarius v. Tausch.
Das 82 Seiten umfassende schriftliche Urteil ...
in dem zu Anfang Dezember 1896 in Berlin ...
verhandelten Prozeß gegen v. ...
und Genossen ist erst vor einigen Tagen den ...
Beteiligten zugestellt worden und enthält zur ...
Charakterisierung des in Untersuchungshaft ...
befindlichen Kriminalkommissarius v. Tausch nach ...
den Berichten Berliner Blätter u. a. folgendes:
Der „Zeuge v. Tausch“ wird in dem Urteil ...
zwar ein „hervorragendes Mitglied“ der ...
politischen Polizei genannt, seinen Aussagen ...
inbezug auf den v. ...
Doch selbst nachträglich verbessert hatte. Zur ...
Lieferung eines der Täter allein verwendet wird ...
das Zeugnis eigentlich nur ein mal, nämlich ...
mit bezug auf den v. ...
Denn v. Tausch vom 6. Oktober v., in dem ...
Führer v. ...
und seine Beamten als die ...
Gewährsmänner des ...
genannt werden. Hier wird bei Feststellung der ...
Straftat ausdrücklich gesagt, daß ...
mit bezug auf die Genannten unwahre ...
behauptet habe — und zwar dem Kriminal-

kommissar v. Tausch gegenüber. Im übrigen ...
begegnet man im Urteil häufiger der ...
wendung: „wie der Zeuge v. Tausch zwar ...
zuerst bestritten, dann aber zugegeben hat“ ...
oder „wie der Zeuge v. Tausch schließlich nicht ...
mehr bestritten hat“ u. s. w. Die eigentliche ...
Charakteristik des Zeugen v. Tausch enthält der ...
nachfolgende Passus: „Es muß — in diesem ...
Verfahren — dahingestellt bleiben, ob, wie der ...
Angeklagte v. ...
Kommissar v. Tausch auch in dieser Sache ...
persönliche Interessen, welche sich gegen den ...
v. ...
Es scheint dies bei dem sonstigen Verhalten des ...
Zeugen v. Tausch, der bei seinen Aussagen in ...
vielen Punkten von der Wahrheit abgewichen ...
ist und wegen dringenden Verbachts des ...
eides noch in der Hauptverhandlung verhaftet ...
wurde, bei der von ihm zwar bestrittenen, aus ...
seinem Benehmen in der Hauptverhandlung aber ...
unzweifelhaft hervorgehenden Animosität gegen ...
den ...
v. ...
Angeklagten v. ...
sehr mit v. Tausch oftmals deutlich zum ...
Ausdruck gekommen ist, nicht unwahrscheinlich.“
Dieser Passus nimmt auf die Thatsache Bezug, ...
daß v. Tausch durch seinen Agenten auch ...
richtigen in die Presse bringen ließ, „von denen ...
der Kriminalkommissar v. Tausch aus sonstigen ...
— oder wohl auch persönlichen — Gründen ...
wünschte, daß sie öffentlich bekannt würden“, ...
und es wird dabei ausdrücklich des ...
Briefes (mit der Polizeipostkarte für Tausch) ...
Erwähnung gethan, den v. Tausch als „von ...
ihm herrührend zwar zuerst bestritten, schließlich ...
aber anerkannt“ habe. Auch in der ...
angelegentlich wird der Aussage des Zeugen ...
v. Tausch kein Glauben beigegeben. Die ...
Urteilsgründe belegen darüber: „Insbesondere ...
ist durch die eidlische Aussage des Zeugen ...
Kutusch und durch das bezügliche, insoweit ...
unbedenklich glaubwürdige ...
Angeklagten v. ...
50 Mk. von v. ...
und die ...
10. November 1896 auf Veranlassung des ...
Angeklagten v. ...
geschriebenen ist. Ob hierbei der Angeklagte ...
v. ...
wie letzterer behauptet, oder im Auftrag des ...
v. Tausch gehandelt und dieser den ...
Leutnant ...
Angeklagte v. ...
ist für das ...
schwebende Verfahren unerschütterlich und muß ...
einem später gegen v. ...
einzuweisenden Strafverfahren die ...
(soll wohl heißen: „Aufklärung“) dieses Punktes ...
vorbehalten werden.“

Eine drollige Ordensgeschichte
erzählt uns die Zeitung für die vornehme Welt,
Nach der Verlobung der Prinzessin Royal von ...
England, der jetzigen Kaiserin Friedrich ...
mit dem Kronprinzen von Preußen ...
verliebt die Königin Viktoria ihrem zukünftigen ...
Schwiegersohn den Hofenbandorden und beauftragte ...
ihren Feldmarschall Lord ...
unter seinem früheren Namen Sir Colin ...
Campbell, den Orden nach Berlin zu bringen. Als ...
sich der Lord im Windstocher ...
den Ordensinsignien in Empfang zu nehmen, erhielt ...
er den Befehl, daß einige dazu gehörige ...
Verzierungen noch nicht fertig seien; man werde ...
ihm jedoch den Orden an seine Adresse in ...
London zusenden. Am nächsten Tage erhielt der ...
tapfere Krieger auch von Windsor eine wohl-
verpackte Schachtel mit dem königlichen Siegel ...
und noch in derselben Stunde trat der ...
Feldmarschall mit militärischer ...
Reise nach Preußen an. Nach der Ankunft in ...
Berlin suchte er sofort eine Audienz bei dem ...
Kronprinzen nach, die ihm auch unverzüglich ...
gewährt wurde. Nachdem nun Lord ...
feierliche Ansprache an den Kronprinzen ...
gehalten, erbrach er vor dessen Augen die ...
königlichen Siegel und öffnete die Schachtel, um die ...
Ordenszeichen herauszunehmen. Aber wie ...
gewaltig war die Verwirrung des in mehr als ...
fünfzig Schichten unerschütterlich geliebten ...
Seldes, als er in der Schachtel anstatt des ...
Hofenbandordens ein wohlbekanntes — eng-

lisches Familienbadewert, reichlich mit ...
geschickt, erblickte. Prinzessin Viktoria hatte ...
eigenhändig für den Verlobten gebaden und ...
wollte die gute Gelegenheit benutzen, um dem ...
Kronprinzen neben der idealen Gabe auch eine ...
materielle zuzufügen zu lassen, die ihm als ein ...
Wert ihrer Hände besonders angenehm sein ...
müßte. Die Schachtel mit dem Hofenbandorden ...
aber war durch Versäumnis eines Dieners einige ...
Stunden später in London abgegeben worden, ...
und so hatte der Lord-Feldmarschall mit dem ...
Kronprinzen allein die weite Reise gemacht. ...
Der später nachgeschickte Hofenbandorden wurde ...
dann in einer zweiten Audienz ohne große ...
Zeremonie überreicht, denn der tapfere Campbell ...
konnte es nicht leicht vermeiden, daß seine erste ...
feierliche Aneide einen so lächerlichen Ausgang ...
genommen hätte. „Honey soit, qui mal y ...
pense!“ („Ein Hundstot, wer Böses dabei ...
denkt“), so lautet die Aufschrift des Hofenband-

Gemeinnütziges.
Die Aufbewahrung des Honigs. Den ...
Honig bewahrt man am besten in gut ...
Läpfen oder in gläsernen Gefäßen auf. ...
Dieselben braucht man einfach zuzubeden, damit ...
nichts hineinfällt; werden sie mit ...
vielleicht Pergamentpapier verbunden, so ist ...
noch besser. Manche Bienenzüchter machen auch ...
Wachs flüssig und gießen eine ...
bede auf die Gefäße; dadurch wird die ...
Haltbarkeit des Honigs noch vermehrt. In ...
verschiedenen Gegenden benutzt man auch ...
Fässen des Honigs kleinere oder große ...
aus Holz; doch haben diese den Fehler, daß ...
sie leicht led werden. Von ...
viele Junker nichts wissen, da sie meinen, ...
dies Honig ordnere und der Honig ...
eine schädliche Beimischung. Dies mag ...
auch der Fall sein, wenn der Honig ...
in solchen Gefäßen aufbewahrt wird; ...
für kurze Zeit ist die Gefahr nicht so ...
groß. Die gefüllten Honiggefäße werden an einem ...
trockenen Orte aufbewahrt. Im Winter ...
sie vor strenger Kälte zu schützen, da sie ...
von dieser auseinander getrieben werden. ...
Aber auch die große Wärme ist im Sommer ...
abzuhalten, da der Honig durch die ...
gerät und dann an Wert verliert. Prof. Dr.

Wind und Wetter ausgefachte Kohlen
verlieren, wie eine neuerdings angestellte ...
ergeben hat, ganz bedeutend an Gewicht. ...
Und zwar betrug der Gewichtsverlust in ...
einigen Fällen sogar 33 Prozent, während die ...
Berichtigung ihres Wertes für Feuerung und ...
Bereitung einen noch höheren Grad erreichte.

Suntes Allerlei.
Die Zugbegleitungsbeamten auf den ...
preussischen Staatsbahnen sind neuerdings ...
angewiesen worden, es an der erforderlichen ...
sorge für die Reisenden nicht fehlen zu lassen, ...
namentlich bei der Zuweisung der Plätze, ...
Definen der Wagennummern sofort nach ...
des Zuges auf den Stationen und beim ...
Ausruhen der Stationsnamen, insbesondere ...
wenn durch die Witterung der ...
Fenster der Züge erschwert ist. Die ...
Beamten sollen darauf achten, daß, bevor ...
die Erlaubnis zur Weiterfahrt eines Zuges ...
geben, die Reisenden ordnungsmäßig ein- und ...
ausgestiegen sind.

Eine Nähmaschine, die auch von rück-
wärts näht, ist der neueste Erfolg auf dem ...
Gebiete der Nähmaschinen-Fabrikation und ...
von einem Gothaer Mechaniker zur Patentierung ...
angemeldet worden. Diese Erfindung, welche ...
geeignet ist, einen vollständigen ...
in der Fabrikation dieser wohl verbreiteten ...
Maschinen hervorzurufen, bedeutet eine ...
gewaltige Verbesserung der jetzt gebräuchlichen ...
Systeme und dürfte ihrem Konstrukteur ...
Früchte tragen. Die neue Erfindung ...
scheidet sich nach einer Mitteilung des ...
und technischen Büreaus von ...
Görlich äußerlich durch nichts von den ...
alten Maschinen, da die Verbesserung ...
in einer äußerst feinen Konstruktion des ...
porteurs besteht.

„Gut, ich komme!“ — Er erwiderte es, ohne ...
sich anzusehen. Die harte ...
ist ihm aus ...
Er zog ihre kleine Hand in festem ...
„Darf ich jetzt beim ...
wohin die eifrige ...
Hohes Blut wechselte in ihrem ...
Angezicht mit tiefer ...
„Warum nicht, mein ...
„Und nun noch eine Bitte, bevor wir ...
Ihr ...
wurden von einem ...
Schubenschein für immer ...
sich innerlich frei und doch ...
durch ...
Sein ...
Ihr ...
„Erst ...
Klang ...
es ist ein ...
„Ich selbst ...
langer ...
Mannes, ist der ...
wagt ...
als ...
schmerzende ...
gen und ...

Er atmete erleichtert auf. „Ich danke, dies ...
war ein ...
jedem ...
Sein ...
reizende ...
— sie ...
Wie im ...
Ihr ...
hier ...
„Sie ...
Die ...
Sie ...
galt ...
Unwahrheit, ...
sich ...
Dswald ...
Rechnung ...
Wagens ...
Reich ...
Nur ...
auf ...
Auf dem ...
holter ...

Weg geführt, so daß ihm die Zeit, in der er ...
das ...
„Lassen Sie sich einen ...
reichen und die ...
Sie ...
dem ...
Mit ...
breiten ...
das ...
sein ...
wo er ...
Wiedersehen!“ ...
Lippen.

Laute ...
beengend ...
sich ...
standen ...
hielten; ...
voll ...
meinen ...
richtigen!“ ...
Ton.

Der ...
sich ...
voller ...
zurück.“

So hat ...
ich die ...
Die ...

richtete der alte Diener weiter, der Herr Baron ...
habe wegen ...
abreisen ...
von ...
Der ...
Himmel ...
Bewegung ...
und ...
hagische ...
als ...
einmal ...
Luft ...
völlig ...
muntern, ...
ich bin ...

Unruhig ...
großen ...
mögliche ...
verweilender ...
erinnerte. ...
Kraus ...
allen ...
Zier-
gegenständen, ...
herabwürdigend ...

„In ...
richtung.“ ...
ber ...
es selbst ...
draußen ...
Auf ...
Schreibstisch ...
waren ...
Schriftzüge.

(Fortsetzung folgt.)



Sonntabend, d. 30. Jan. a. c.,
abends 8 Uhr,
wird im Saale des „Bürgergartens“
die Schriftstellerin Frau Ettilie Stein
aus Mannheim einen Vortrag über

„Das Wesen der Frau,
ihre Tugenden und Fehler“

halten.
Zu zahlreichem Besuch ladet die Mitglieder, ganz besonders
deren werthe Damen, ergebenst ein
der Vorstand.

Schützenhaus Aue.

Sonntag, den 31. Januar a. c.,
von Nachmittags 4 Uhr an

Konzert und BALL

wozu freundlichst einladet
H. Kimmel,
Stadtmusikdirektor Zien.

Wettinerhof Aue.

Sonntabend, Sonntag, und Montag,
den 30. und 31. Januar und am 1.
Februar,

Grosses Bockbierfest,

verbunden mit Tyroler Gesangs-Concert,
wozu freundlichst einladet
A. vorw. Weinelgel.

Restaurant Edelweiß Aue.

Sonntabend, Sonntag und Montag,
den 30. und 31. Januar und 1. Februar,

Ausschank von ff. Bockbier.

Am Montag, den 1. Febr.
Schweinsknoschen mit Klößen,
wozu ergebenst einladet
Christian Ringel.

Patentanwalt Sack Leipzig

Vereideter Sachverständiger f. Patent u. Gebrauchsmusterschutz am Königl. Landgericht Leipzig. Inhaber der seit 1878 als streng reell und leistungsfähig bekannten Patentbureau Sack Leipzig. Besorgung und Berwerthung v. Patent-, Gebrauchsmuster- und Waarenzeichenschutz in allen Ländern. Besondere Neuheitenabtheilung z. Einführung u. Betrieb geschützter Erfindungen. Tel. N. I. 682.

Sterbe- u. Sparkasseneinrichtung

mit Intasso ist zu vergeben. Kautionsfähige Leute mit guter Schulbildung und tadelloser Vergangenheit (aus den Arbeiterkreisen) werden bevorzugt und mit einem Monatsgehalt von 60—80 Mark u. Lantime fest angestellt.
Werther Offerten beliebe man unter R. S. 100 in der Exped. dieses Blattes abzugeben.

Schützenhaus Aue. Ein großer öffentlicher

Elite-Volksmaskenball

am Donnerstag, den 11. Februar im Schützenhaus abgehalten werden.
Prämierung der 2 schönsten Masken mit 10 u. 5 Mk.
Großartige Ueberraschungen. Prachtige Dekoration.
Punkt 8 Uhr Anfang.
Eintritt 2 Mk. Zuschauerkarten 1 Mk.
Diese Karten sind nur im Vorverkauf bei Herren Bernhard Mehlhorn, Christian Voigt, Bahnhofstr. u. Kaufmann Storz, Wettinerstr. zu haben.
Es ladet nur hierdurch freundlichst ein
Heinrich Kimmel.

P. C. Sägewerksbesthern, Holzhändlern, Tischlern, Bau- u. Zimmermeistern

empfehl ich zur Lieferung jeder Art Bedarfshölzer
die Holzexport-Firma
Schuhmann u. Beckold, Eger
(Böhmen.)
Comptoir: Bahnhofstr. 71. I. Lager: Fabrikstr. u. am Bahnhof.

Rasse-Geflügel-Handlung

von Theodor Fiedler, Eibenstock
empfehl ich Ausstellungs-Tauben in jeder Gattung.

Masken-Galerchloe

hat in großer Auswahl am Lager und zu verleihen
Bernh. Mehlhorn, Aue, Bahnhofstr.

Confirmandinnen Kaschmir-Kleid

am praktischsten.
Ein Kaschmirkleid ist jederseits am bequemsten zu ändern und kann die Taille, wenn nicht mehr passend, am leichtesten ersetzt werden. Bei Kaschmirkleidern lohnt es sich deshalb auch eine gute Waare zu kaufen.

Kaschmire, aus feinstem Kammgarnen

hergestellt, stellen sich wie folgt:

100 cm breit		120 cm breit	
Prima einfache Kette:			
32 Körper	105 Pf.	55 Körper	205 Pfg.
36 "	115 "	60 "	216 "
40 "	124 "	65 "	228 "
44 "	130 "	70 "	250 "
48 "	140 "	80 "	270 "
Prima doppelte Kette:			
50 Körper	150 Pfg.	das ganze Meter volle Breite.	
55 "	160 "		
60 "	175 "		

Schwarze Elsässer Cheviots, Granités, Jacquard- und Mohair-Stoffe

in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.
Sämmtliche Stoffe sind frisch vom Stuhl, nach meinen Angaben gewebt und durchaus solid gefärbt.
Versand nach auswärts portofrei gegen portofreie Einsendung des Betrags mit 4% Rabatt. Nachnahme Sendungen verteuern das Paket um 55 Pfg.
Kleider, welche den Wünschen des Empfängers nicht entsprechen, nehme ich jederzeit zurück. Für jedes Stück übernehme ich volle Garantie.
Bei Bedarf halte ich mich bestens empfohlen.

Bruno Schellenberger, Chemnitz, Ecke der Webergasse.

Chemisches Laboratorium u. Versuchsanstalt

von Julius Berthold
gepr. Ingenieur u. Chemiker,
Chemnitz u. Altendorf i. S.
Bureau: Chemnitz, Theaterstr. 28 I, Sprechst. 11—1.
Ausführung chem. Analysen aller Art, insbes. Metall-, Erz-, Kohlen-, Schmelzmitteluntersuchungen. Institut f. Nahrungs- u. Genussmittel-Analysen. Ausarbeitung v. techn. Verfahren zu coulantem Preisen. Mikroskopisches u. bacteriologisches Laboratorium. Electrochem. Analysen. Fernsprecher 1524 Amt II.

Willi Bud, Berlin W. 35.

Berliner Gasglühlicht-Industrie.
NB. Für den Engros-Verkauf tüchtige Agenten gesucht.

Atelier für künstlichen Bahnersatz
Bahnhöfen
Bahnhöfen
Bahnhöfen
Sprechst. v. 8-11 u. 2 nachm. Sonntag 8-11 Vormittag

Freundlich möbliertes Zimmer, Mitte der Stadt, sofort zu vermieten.
Näheres bei Max Sabra, Buchhandlung Schnebergerstraße.

Ein feiner Masken-Anzug ist zu verleihen.
Zu erfahren in der Expedition d. Bl.

Ein Mädchen aus besserer Familie kann das Pflanzgrünlich erlernen.
Näheres zu erfahren in Aue, Schwarzenbergerstr. 1, im Laden.

Man versuche!
Für Alterschwache, Entkräftete (nach überstandener Krankheit) und Solche, welche durch Verdauungsstörungen körperlich heruntergekommen sind, giebt es kein besseres Kräftigungsmittel als:
Schubert's Kraftmehl.
5 Pfund Cartons gegen Einsendung von Mk. 3.— versendet die Muehlfabrik von PAUL SCHUBERT, Chemnitz, Poststraße.

Dankagung.
Meine Tochter von 14 Jahren war seit mehreren Jahren scrophulös. Besonders waren die Augen und die Nase in Mitleidenschaft gezogen. In der letzten Zeit war die Entzündung der Augen besonders schmerzhaft geworden und ich wandte mich daher auf Anraten eines Bekannten, dessen Sohn früher wegen eines ähnlichen Leidens von Herrn Dr. med. Hops, homöopathischem Arzt mit dem besten Erfolge behandelt worden war, ebenfalls an den genannten Herrn. Nachdem nun meine Tochter nach nur viermaliger Einnahme von Medicamenten von ihrem mehrjährigen scrophulösen Augenleiden, welches so schlimm war, daß sie fast nicht mehr sehen konnte, durch Herrn Dr. Hops geheilt ist, spreche ich hiermit meinen innigsten Dank aus. (Hr. Frau Witwe Koffke, Gr. Stralitz bei Stolp in Pommern.)
Dr. med. Hops, homöopathischer Arzt in München, Sprechstunden 8—10 Uhr.

Eine noch neue Hand-Wäschmangel für Hausbedarf steht zum billigen Verkauf in Eibenstock Poststraße 10.

Alles ist entzückt über die Gediegenheit und Schönheit u. Concert-Jug. Harmonika „Classa“ bräutig. Orgelart. Ton, 10 Tasten, 24 Pfeil. va. Doppelbalg mit f. Balghalter, Leder balg u. Rädergehäuse mahag. polirt. Verbed mit feinst. Metallauslagen und 12 groß. Trompeten, 2 Regist., 2 Chöre (Trompete), 40 Stimmen. Schöne gratis. Preis nur 9. 5,75 incl. Verp. geg. Nachm.
Ich bitte mein Instrument nicht mit den so vielfach angepriesenen 5 R.-Harmonikas zu verwechseln, es ist ein Fabrikat von größter Solidität und einer Tonfülle, die die doppelte Preisbemessung zuläßt.
Richard Roy Musikw. Duisburg.

Aus Dankbarkeit und zum Wohlte Wagensleiderer gebe ich Jedermann gern unentgeltliche Rastant über meine ehemaligen Wagensbeschwerden, Schmerzen, Verdauungsstörungen, Appetitmangel etc. und theile mit, wie ich ungeachtet meines hohen Alters hiervon befreit und gesund geworden bin. F. Koob, Königl. Förster a. D., Bömbjen, Post Riehm. Weich.

Haben Sie Husten, Heiserkeit, Verschleimung, dann brauchen Sie so schnell wie möglich Joleis's Eucalyptus-Bonbons.
Wirkung großartig.
Beutel 30 Pfg. bei Crier & Co., Markt.

Gummwaaren aus Paris.
Illustrirte Preisliste auf Verlangen in geschlossenen Brief gegen Einsendung einer 10 Pfg.-Marke franco.
Fink & Oestreicher in Frankfurt am Main.